

Schneider - Schreinerei in Steinach

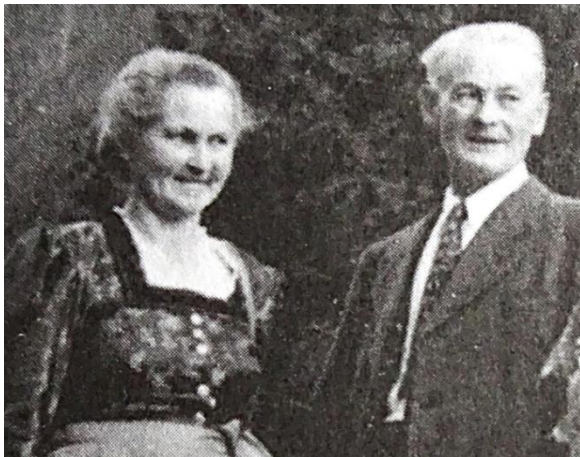
Standort: Steinach 312, heute Bäckerweg 1, „Modeschneider“



Produkte:

1. Inhaber: Ca. 1930 übernahm Wilhelm Babel (*1903 - †1935) das altertümliche Haus, das sein Vater Franz Xaver Babel, Steinach 300, später Gasthaus Aggenstein, erworben hatte. Wilhelm war Schreiner und richtete im Haus eine Schreinerei ein. Er war verheiratet mit Luise Babel. Wilhelm Babel hat mit dem späteren Inhaber Matthias Filser die Schreinerei zeitweise zusammen betrieben.

2. Inhaber: seit 1935 Nach dem frühen Tod ihres Mannes verpachtete Luise die Schreinerei dann an den Partner ihres Mannes, Matthias Filser (*1898 - †1972), Schreinermeister aus Aufkirch bei Kaufbeuren. Er war seit 1925 mit Elisabeth Lochbihler (*1896 - †1975) von Heitlern 421, heute Adolf-Haff-Weg 12, verheiratet.



Matthias und Elisabeth Filser



mit Tochter Anna Elisabeth

1947 wurde das alte Haus abgebrochen und das Holz zum Brennen von Kalk für die Steinacher Kirche verwendet.

Matthias übergab die Schreinerei 1967 an den Schwiegersohn Johann Schneider.

3. Inhaber: seit 1967 der Schwiegersohn Johann Schneider (*1933 - †2020), Schreinermeister. Er war seit 1958 mit Anna Elisabeth Filser (*1934 - †2021) von Steinach, Zirmenweg 14, verheiratet.



1993

4. Inhaber: seit 1999 Heribert Schneider (*1962), Schreinermeister. Er ist seit 1991



mit Renate Karg (*1962), Floristmeisterin verheiratet.

Unterstützung in der Schreinerei bekommt er von seinem Bruder Manfred Schneider.

Standort: 312, heute Bäckerweg 1, „Modeschneider“



Bild von Max Haff vor dem Abbruch 1949



Bemerkung:

Matthias Filser war von 1916-1918 im Ersten Weltkrieg an der Westfront eingesetzt.

Ende der 1920er bis Anfang der 1930er Jahre war es schwer in Pfronten Arbeit zu bekommen. Durch einen Filmvortrag erfuhr er, dass man in Südamerika als Schreiner eher eine Arbeit bekommen konnte. Obwohl er seit 1925 verheiratet war, wagte er 1931 zusammen mit zwei Bekannten den Sprung nach Südamerika. Von Montevideo in Uruguay aus fand er nach einem langen Marsch durch den Urwald Arbeit beim Bau einer Brücke. Nach zwei Jahren kehrte er nach Pfronten zurück.

Im Zweiten Weltkrieg war er von 1939-1942 mit einem Baubataillon im Polen und Frankreich im Einsatz. Nach seiner Rückkehr arbeitete er noch bis 1945 als Dienstverpflichteter für die Rüstung.

Renate Schneider hatte von 2000 bis April 2024 ein Floristikgeschäft in Steinach 301, heute Achthalstr. 2.



Text: Heimatverein, Hausgeschichte Steinach , Füssener Blatt

Manfred, Heribert und Renate Schneider

Fotos: Manfred, Heribert und Renate Schneider